

Kennen Sie dieses Leistmitglied?

Mein Gesprächspartner empfängt mich in seinem Arbeitsreich: einer prachtvollen Jugendstilvilla im Spiegel, erbaut 1917 von einem Chemiker der Wander AG, gleichzeitig Konsul von Monaco und grosser Musikliebhaber. So kam es, dass hier das Fürstenpaar Grace und Rainier auf dem Weg in den Skiurlaub Station machte und berühmte Musiker wie Clara Haskil und Yehudi Menuhin in der Eingangshalle mit Panoramablick auf Bern auftraten. Heute befindet sich hier der Empfang der *Klinik im Spiegel*. Wir machen einen Rundgang durch die kunstsinnig renovierten und bebilderten Räume (federführend war seine Frau, Kunsthistorikerin): die Konsultationszimmer, zwei Operationssäle, Aufwachzimmer, Bettenzimmer, usw. Kaum zu fassen, wie das alles hier untergebracht werden konnte – ein verblüffendes Gesamtkunstwerk. (Machen Sie selbst einen Rundgang: www.klinikimspiegel.ch!)

Sie sind Facharzt FMH für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie. Nehmen wir an, ich käme zu Ihnen mit der Bitte, mich zu verschönern: Was würden Sie mir empfehlen?

Ich frage zurück: Was stört Sie an sich am meisten, und wie stark auf einer Fünferskala?

Am meisten die Halsfalten, dann die schlaffen Oberlider, das erste 4, das zweite 2.

Männer haben oft diese „Truthahnhälse“. Da würde ich ein operatives Halslifting empfehlen, sinnvollerweise kombiniert mit einem Gesichtslifting. Schneiden würde ich vor dem Ohr, eventuell hinter dem Knorpel der Ohrmuschel, dann hinterm Ohr und der Haarlinie entlang hinauf. Der Eingriff würde etwa vier Stunden dauern, und Sie müssten zwei Nächte in der Klinik bleiben.

Und wenn ich eine Frau wäre und eine grössere Brust möchte?

Da registriere ich zuerst die Ausgangskriterien: Konstitution, Brust-



grösse und -form. Dann probieren wir mit Einlagen, welches die ideale Zielgrösse wäre. Wir pendeln hin und her zwischen Ihren und meinen Vorstellungen von der zu erlangenden ganzheitlichen Körperharmonie. Dabei lege ich grosses Gewicht auf Ihre Selbstverantwortung. Die Resultate des Gesprächs halte ich schriftlich fest, und ich fertige ein „Vorher“-Foto zum „Nachher“-Vergleich an.

„Ich trinke Grüntee: Er macht alert, aber nicht kribbelig.“

Sie legen viel Wert auf die Partizipation der Patientinnen beim Aushandeln der optimalen Lösung!

Ja, ich möchte nicht der Guru sein, der vorgibt, was „schön“ ist! Die intensive Kommunikation zwischen Arzt und Patient ist für mich zentral. Sie vermindert die Gefahr von Enttäuschungen, und sie war übrigens neben dem handwerklichen und dem künstlerischen Aspekt ein wesentliches Motiv, weshalb ich Plastische Chirurgie gewählt habe.

Gibt es Fälle, wo Sie sich nicht einigen können? Wenn ja: was geschieht dann?

Wenn die Diskrepanz zwischen dem Leidensdruck und dem effektiven Problem eklatant ist, d.h. in Ihrem

Beispiel: Wenn Sie wegen Ihrer Halsfalten nur noch Rollkragenpullis tragen würden – auch im Sommer! In solchen Fällen lehne ich einen Eingriff ab. Wenn mir meine Erfahrung sagt, dass etwas anderes dahinter steckt, weise ich den Patienten an die Psychotherapeutin weiter, die in unserer Klinik eingemietet ist.

Diese haargenau geführten Feinstschnitte und -nähte: Wie schaffen Sie's, stets eine ruhige Hand zu haben?

Ich trinke Grüntee: Er macht alert, aber nicht kribbelig. Grundsätzlich muss man ein ruhiger Typ sein, einen regelmässigen Lebensrhythmus drauf haben und gut schlafen.

Sitzt Ihnen beim Operieren nie die Angst im Nacken, einen Kunstfehler zu machen?

Doch, aber das gehört dazu wie das Lampenfieber beim Musiker. Es ist nicht eigentlich Angst, mehr ein waches Auf-der-Hut-Sein. Mit der Zeit bekommt man einen sechsten Sinn, der einem sagt, lass die Finger von diesem Eingriff! Im Übrigen arbeite ich in einem überaus fähigen und motivierten Team. Wir sind wie eine grosse Familie – auch mein Vater arbeitete als Plastischer Chirurg in der Klinik – sie gibt mir Halt und Sicherheit.

Sind die Menschen, denen Sie eine gerade Nase oder einen schönen Busen beschert haben, danach auch wirklich glücklicher?

Wenn sich jemand nach dem Eingriff harmonischer erlebt, hat das schon Auswirkungen auf sein Selbstwertgefühl. So vermag etwa eine Bauchstraffung zur Korrektur einer Bauchhauterschaffung nach den Schwangerschaften Anreiz sein, wieder Sport zu treiben und dadurch mit sich zufriedener zu sein. Ein schönes Lächeln, das von innen kommt, bewirkt jedoch zweifellos mehr als ein gutes Lifting. Die

Fortsetzung Seite 4

Fortsetzung ... Leistmitglied

Lebensbasis muss zuallererst stimmen, weshalb ich meinen Patienten zu einem gesunden Lifestyle rate: viel Bewegung, wenig rauchen, mässig Alkohol, regelmässig Grüntee, nicht zu viel Sonne. Das Lifting ist dann quasi die Spitze der Pyramide.

Schönheitsoperationen liegen zunehmend im Trend, obschon sie nicht gerade billig sind. Weshalb geben Leute fünfstellige Beträge aus für eine an sich kleine Korrektur? Ist es der medial geförderte „Jugendlichkeitswahn“?

Klar gibt es Übertreibungen, etwa wenn eine Frau zum dritten Mal ein Lifting will. Im Allgemeinen steht hinter dem Trend aber das, was die Reklame auch suggeriert: „Weil ich's mir wert bin!“ Ein Beispiel: Ich

hatte eine fast 80-jährige Patientin, die nach einer gelungenen Oberlidkorrektur zur Nachkontrolle kam und nun noch „e chli nes Lifting“ wünschte: Sie wolle jetzt einfach mal was für sich machen statt alles den Jungen zu hinterlassen! Ich habe sie übrigens nicht operiert.

Sie betreiben nicht nur ästhetische, sondern zu einem Drittel auch rekonstruktive Chirurgie. Was muss ich mir darunter vorstellen?

Sie umfasst hauptsächlich die Tumorchirurgie im Gesicht, Brustrekonstruktionen sowie Brustverkleinerungen und Korrekturoperationen nach massiver Gewichtsreduktion infolge Magenband.

Eine persönliche Frage: Finden Sie überhaupt noch Zeit für Privates?

Ich bin ein passionierter Cellospieler, wäre beinahe Musiker geworden. Gegenwärtig übe ich mit einem Ensemble gerade wieder mal für einen öffentlichen Auftritt. Mein grösstes „Hobby“ ist aber meine Familie: Für meine Frau und meine drei Töchter – 9/7/3 – nehme ich mir soviel Zeit wie nur möglich.

Sie haben mit gut 40 viel erreicht und strahlen Zufriedenheit aus!

Ja, ich bin extrem zufrieden.

*Mit Andreas Tschopp
sprach Peter Landolf*

e-Mail-Adressen

Jene Leistmitglieder, die eine e-Mail-Adresse haben, werden gebeten, uns diese mitzuteilen.

Besten Dank

HV im Zeichen von BoGa, Sicherheit und Diaschau

Abgesehen von den jährlich wiederkehrenden Traktanden stand dieses Jahr die Hauptversammlung des ARL unter den Zeichen „Rettung des Botanischen Gartens“, „Sicherheit im Quartier“ und der von unserem Präsidenten Peter Landolf konzipierten Diaschau „Villen + Brücken, Spitäler + Fabriken“, die übrigens auch bei ihm bezogen werden kann (siehe Kasten). Einstimmig genehmigte die mit ca. 70 Mitgliedern sehr gut besuchte HV die „Petition zur Rettung des Botanischen Gartens“ und startete noch am Abend zuhause der Behörden die Unterschriftensammlung (vgl. Seite 1 dieser LP-Ausgabe).

Zu einer längeren Aussprache führte das Thema „Sicherheitsprobleme im Altenberg und Rabbental“. Vorgeschlagen wurden etwa mehr Polizeipräsenz, Förderung des gegenseitigen Kennenlernens, bessere Beleuchtung neuralgischer Orte. Unser Leistmitglied Franz Märki, gleichzeitig Sprecher von Police Bern, informierte über die Polizei-

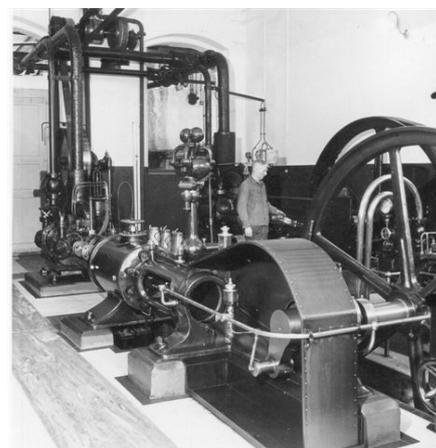
statistik in unserem Quartier und wies auf verschiedene Prospekte hin, welche beim Eingang der Polizeikaserne Waisenhaus für das Publikum aufliegen. Die Sicherheitsfrage war offensichtlich ein Anliegen vieler Anwesender, weshalb der Vorstand an seiner nächsten Sitzung Bilanz ziehen und möglicher-

weise einen Informationsabend zum Thema durchführen wird. Last but not least wurde Herbert Ehrenbold als 7. Mitglied in den Vorstand gewählt und wird damit die Vertretung unserer Mitglieder an der Lerberstrasse und Umgebung verstärken. (MS)

Die an der HV vom 25. März präsentierte **Diaschau VILLEN + BRÜCKEN, SPITÄLER + FABRIKEN** mit 191 meist älteren Aufnahmen aus unserm Leistgebiet ist in zwei Versionen erhältlich:

Version A: Navigation von Bild zu Bild per Mausclick,

Version B: Automatische Steuerung (kann aber mit Maus angehalten werden), Überblendungen und Titeleinblendungen; diese Version setzt das Programm „Media Player“ voraus.



Beide Versionen kosten inkl. 14-seitigen Bildkommentar Fr. 30.00 und können bestellt werden bei Peter Landolf, Rabbentalstr. 78, 3013 Bern, Tel. 031 332 52 11, e-Mail peter@landolf.ch. Bitte gewünschte Version angeben!